

III 89.

667.

Christoph Froschauer<sup>1)</sup> an Vadian.*Zürich. 1532. Februar 4.*

Übersendet 4 bestellte Bibeln.

Der frid gottes sije mit uns allen. Amen etc. Lieber herr burgermeister, hiemit schick ich üch die 4 Biblien, die ir in uwerem schriben bestellt haben. Verhoff, sy söllen üch und uweren gükten fründen nit übel gefallen; denn ich sy mit höchstem flis hab lasen machen. Hab sy ouch kum mögen behalten; denn was 2 binder mögend binden, sind alle verkoufft. Gott sy lob etc. Die in 2 teill gebunden ist, die cost  $3\frac{1}{2}$  fl., und die mit spanngen beschlagen ist, die selbig costet 3 fl. 1 ort. Die andren 2 cost yede 3 fl. Und demnach kostet yetliche 1 batzen ze underzeichnen oder ze registerieren. Die selbigen batzen sind der büchbinderen; denn sy habends am firtag gemacht etc. Weß ir witors bedörffen, laßt mich allwegen wissen. Wil ich üch nacht oder tag dienen mit miner arbeit, lyb unnd güt etc. Ich hette sy gern in ein fäßli ingemacht; hab ich keyns mögen haben, das recht darzû wære. Hab sy sunst versorget uffs best, so ich hab mögen. Datum Zürich, am 4. Februarii, anno 1532.

Ü(wer) w(illiger) *Christoffel Froschouer.*

Dem fürsichtigen, wisen und wolgelerten herren Joachim von  
Watt, burgermeister der loblichen stat S. Gallen.

1) Vgl. oben, Brief 660.